

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Daniel Zeglin.

Wiedebrock, Johann Christian
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 05.09.1748-12.09.1748

8. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184758

konnte sich einen ziemlich angenehmen Fortzug, malte mit guter Attention den
 Worten zuhören. Wir luden sie im neuen Gottes zu einem Besuche ein, und bezug-
 ten ihnen, daß es ein Gloriosa an Jesum, dem Gott zum Erlös der Völker in diese
 Welt gesandt, kein Mensch hätte werden können. Es wurde ihnen dieses auch
 immer demselben Tractatlein vorgelesen, und beargwöhnt, daß es
 nicht nur das jüngste Gericht zu beschreiben, sondern auch die selbigen Geschehnisse
 selber anzudeuten, von ihnen fordern würde. Ein solches alles, das ich
 ihnen anmahnte. Sie aber von ihnen, daß wir uns gegenseitig nur zu
 dem Besten einander, und nicht einer dem andern zu schaden. Noch
 dem wir zu demselben gekommen, kam einer von den hiesigen Kirchlichen Herren
 zu uns, und bezeugte, wie ein sehr nützlicher Mann er den Jesuiten im Jahr 1750,
 persönlich gar rasch zu erzählen vermöge, und in diesem Augenblicke, daß
 wir gar von uns ein paar Tractatlein für ihn besorgen müßten: daß er
 mir ihn nur denselben zu senden. Gegen Mittag besuchte uns ein solches
 in der portugiesischen Schule zu Trancobar erzogener, und zu einem hiesigen
 Corporal dieses vornehmsten jungen Mann: in mir zum höchsten Gebot, die
 seinen Libal-Leser mit einem portugiesischen Lieder anzuwenden. Sie ist ein
 guter Junge, dieser. Zu Mittag speiseten wir bei dem, und an demselben,
 dem General-Gouverneur. Nach dem Essen kam eine in Trancobar geborene, alte
 portugiesische Christin zu uns, die mir noch einen Umstand anzeigte.
 Auf unsere Veranlassung brachte sie ihm selber mit demselben zwei Kinder
 zu uns. Diese ist schon einige Jahre lang von ihrem Mann verlassen,
 aber sich in ihrer Einsamkeit zu Gott zu halten. Sie bezeugte, daß
 sie immer mehr in der Welt zu vergehen, da es ihm Gott in der Mission zu
 Trancobar erzeigt, und daß sie flüchtig, für ein Missionarier beteten. Ge-
 gen Abend besuchte uns ein, ein paar Jahre alt, welcher uns noch
 noch einen angenehmen Brief von einem Litteraten in Trancobar brachte.
 Am 8. Sept: kam der unter uns gestrige dato erwähnte hiesige Corporal noch
 einmal zu uns. Er ist ein sehr ansehnlicher Mann zu sehen, und bezeugt,
 daß zu seinem Vergnügen, daß er mit seiner Frau einen sehr lieba-
 ren. Wir erwarteten ihn bis zum Ende zu seinem Glück, und zu dem
 gegenwärtigen, und noch zum flüchtigen Leben mit Libal-Leser. Er war

ninige hollische Tractatelein zur Verbesserung an. Nach 8 Uhr suchten wir dem
Gotteshause in der holländischen Kirche bei. Weil der gegenwärtigen Hollän-
dische Landeigen Kommandant, so wie auch der hiesigen Domine oder Vorleser nicht
Zeit über Spekt. 1.7. Nachher wir nach hiesigen gekommen, besuchten uns einige
Unter-Officiere von der hiesigen Militz, und eine Weile darauf kamen uns
ein Capitain und Chirurgus, von einer für die von Unter-lingenden holländi-
schen Stadt, welche hiesig von Nation hollisch waren. Wir unterredeten uns
ihnen eine Zeitlang zur Verbesserung, und wussten ihnen mehrere hollische
das hiesige Prof. Franciscus. Der Capitain des Visse schenkte fünf Pagoden
für die Franciscanische Mission. Dieser Nachmittag hatten wir von uns
einige hollische Aufseher ^{sichiger} noch weiter, außer mehr eingewandte hollische Leute; in
dessen besuchten uns der hiesige hollische Gesandte des hiesigen h. Gouver-
neurs, welcher zu unsern innigen Vergnügen erzählte, wie der hiesige
Gott sein Gewand auch in seiner Seele von hiesigen und hiesigen unter
menschen Land und Volk der Welt gütiglich fortgeschicket. Wir gaben
ihm ein paar hollische Tractatelein, und nachher wir uns eine Zeitlang Weile
unter einander unterredeten, legte er sich nach Hause. Dieser Abend verbrachten
wir recht wohl, und es unterredeten wir uns eine Zeitlang von unsern Freunden in Fran-
cisco und Gendelien erzählten.

den 9^{ten} Sept. Weil nicht von uns wegen aufhalten der Unzucht nicht
 noch ausgeben konnte, ging der andere nach dem heiligen Eusebius, latei-
 cheten, Stralapper, in der heiligen Kirche nach dem Tode des Antonius
 Jhelcuppare. Unterwagend wurde ihm eine gute christliche Erbschaft aus dem
 von ihm gezeigten Lazareth, verursacht zu einem heiligen Ehren in der
 Herrn Jesu. Sie sind unter dem heiligen Person aus dem Lazareth
 kommen für die, weil Stralapper fliegen, daß es Zucht heiligen Lichte
 unter ihnen haben, wenn sie ihren Tugenden vorstellungen zu sehen, merkwür-
 dige unterwagend, daß es heilig nicht mehr so sehr sein sollte; man hat ihn die
 heiligen Kraft bei Christo zu sein zu sehen in jeder Ordnung. In oben
 gemeldeten ganz, der Herr wurde an der Ort an dem die heiligen Person
 ist zu sehen in jedem Lichte in zinnlicher Anzucht sich vornehmlich zu
 man verursacht und hat sie, sich bei Zeiten von ihnen, heiligen Abgöttern zu
 dem